

Essenz des Machens | Jörg Bürkle + Antje Hassinger

Die Dr. Carl Dörken Galerie der Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung an der Wetterstraße 60 in Herdecke zeigt vom 24. September 2017 bis zum 28. Januar 2018 mit der Ausstellung ‚Essenz des Machens‘ Werke der Künstler Jörg Bürkle (Berlin) und Antje Hassinger (Dortmund).

Antje Hassinger, geboren in Witten und seit ihrem Studium in Dortmund ansässig, Mitbegründerin des Dortmunder Künstlerhauses und mit zahlreichen Stipendien ausgezeichnet, hat zunächst plastisch gearbeitet. Darauf basiert ihre Affinität zum Material und ihre bewusst „handfeste“ Arbeitsweise. Pastos und manchmal sogar reliefartig aufgebrachte Farbe, schrundige Oberflächenstrukturen oder in die feuchte Farbe eingeritzte Strichlagen erzeugen eine eigenwillige, herbe Bildatmosphäre. Dramatische Farbraumereignisse in Form schlierenartiger Farbverläufe ergeben sich, wenn Hassinger mit Spachteln oder Bretchen Farbmasse mehrfach aufträgt und wieder abschabt oder abzieht.

Auch wenn der Ausgangspunkt ihrer Malerei kleine Ideenskizzen sind, entsteht das eigentliche Werk erst im Malprozess, das bei ihr wie ein „Ringens“ anmutet zwischen der Künstlerin, ihren Intentionen und dem Material sowie den Rahmenbedingungen. Dabei ist Hassinger darauf bedacht, die vibrierende, fast chaotische Lebendigkeit, die sich aus der heftigen experimentellen Bearbeitung des Materials ergibt, über eine einfache horizontale oder vertikale Grundanlage der Bilder in ein fein austariertes Gleichgewicht zu bringen. Mit ihrem künstlerischen Ansatz steht sie in einer Tradition, die sich von den abstrakten Expressionisten, über den experimentierfreudigen Christian Rohlf bis ins 19. Jh. zu einem Gustave Courbet und zu Rembrandt zurückverfolgen lässt, dem Ahnherrn der materialbetonten Malerei. Die Fülle der ästhetischen Potentiale ihrer Malerei, die „Essenz“ ihres künstlerischen „Machens“ ist beeindruckend, obwohl Hassinger bewusst auf Buntfarben verzichtet, sie allenfalls nutzt, um die Präsenz von Schwarz und Weiß zu steigern.

Jörg Bürkle, der an der Münchener Kunstakademie Malerei studiert hat und zusätzlich ein Philosophiestudium absolvierte, vermeidet in seinen Papierarbeiten jegliche vordergründige Inhaltlichkeit oder bewährte künstlerische Ausdrucksweisen. Fast zwangsläufig lenkt er damit die Aufmerksamkeit auf den künstlerischen Arbeitsprozess. In experimentellen „Versuchsanordnungen“ sucht er zu ergründen, welchen Anteil und welche Bedeutung er als künstlerisches Subjekt am Werk hat. Dabei nimmt Bürkle den künstlerischen Gestaltungswillen fast bis zur Unkenntlichkeit zurück. So schiebt er in der Zeichnung „View“ (2011) einen Holzkohleblock in verschiedenen Stellungen mit dem ganzen Körper über eine 4,50m lange Papierbahn. Oder er befestigt in den „Movement“-Zeichnungen (2010) Malwerkzeuge an langen Holzstäben, um zu verhindern, dass er unbewusst allzu schnell den Farbauftrag chinesischer Tusche seiner individuellen „Handschrift“ unterwirft. In der Serie „Wir waren glücklich“ (2010) bringt er japanische Tusche auf ein Kunststoffpapier auf, das keine Feuchtigkeit aufnimmt, so dass das Wasser-Pigmentgemisch und der Trocknungsprozess das Endergebnis wesentlich bestimmen.

Auf diese Weise will Bürkle erkunden, wie groß der Impuls des Künstlers sein muss, damit aus dem Werkprozess ein als ästhetisch wahrnehmbares Werk hervorgeht. Ob daraus die Konsequenz gezogen werden kann, dass die klassische künstlerische Gestaltung zu relativieren ist, oder ob künstlerisches Arbeiten wie andere menschliche Aktivitäten eben immer ein denkendes und damit unterbewusst womöglich ein planendes Tun ist, lässt sich kaum beantworten.

Eines kann man an Antje Hassingers und Jörg Bürkles Werken aber in jedem Fall erfahren: Künstlerisches „Machen“, das Agieren mit Materialien in einer räumlich-zeitlichen Aktion ist eine wesentliche Ebene zu menschlicher Selbstbestimmung wie Selbsterkenntnis. Eine hochintensive Realitäts- und Existenz Erfahrung menschlichen Seins, die sich im Idealfall im künstlerischen Werk sinnfällig manifestiert. Das ist sicherlich ein gewichtiger Grund für das Interesse und die Lust an der Kunstbetrachtung, bei der der Betrachter womöglich auch etwas über sich selbst erfahren kann.

Essenz des Machens | Jörg Bürkle + Antje Hassinger

Biografische Daten

Antje Hassinger

- 1961 geboren in Witten, lebt in Dortmund
- 1981-86 Studium Objekt-Design, FH Dortmund
- 1983 Gründungsmitglied des Künstlerhauses Dortmund
- 1992/93 Stipendium des Landes Schleswig-Holstein
- 2009 Stipendium Artist in Residence, Piramidon, Barcelona
- 2013/16 Stipendium Cité des Arts, Atelier in Paris
- Seit 1987 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Galerien, Kunstvereinen und Museen in Deutschland, Schweiz, Österreich, Großbritannien, Tschechien, Niederlande

Jörg Bürkle

- 1961 geboren in Tübingen, lebt in Berlin
- 1980-88 Studium Malerei, Kunstakademie München
- 1981 Afrikaaufenthalt in Mali, Burkina Faso, Togo, Ghana
- 1984-90 Studium der Philosophie, Ludwig Maximilian Universität München und Freie Universität Berlin
- 1995 Magister-Abschluss des Philosophie-Studiums
- 1997-99 Nachwuchsförderungs-Stipendium des Landes Berlin
- 2003 Arbeitsstipendium der Käthe Dorsch Stiftung
- 2004-06 Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
- 2007 Gastprofessur Universität der Künste Berlin für das Masterstudium Malerei an der Chinese Academy of Art, Hangzhou/VR China
- 2008 Arbeitsstipendium des Landes Berlin
- 2009 Arbeitsstipendium Else-Heiliger-Ronds/Konrad Adenauer-Stiftung
- 2010 Stipendium Villa Aurora, Los Angeles
- 2012 Gastprofessur Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle
- 2014 Stipendium der „Landis & Gyr“ Stiftung, Zug/Schweiz
- Seit 1987 Ausstellungen in Museen, Galerien und Kunstvereinen in Deutschland und Österreich

Vernissage für geladene Gäste: Sonntag, 24. September 2017, 11 Uhr

Begrüßung: Christa Stronzik
Einführung: Prof. Dr. Reinhold Happel
Musik: Of Cabbages and Kings

Öffnungszeiten

Sa: 14–17 Uhr, So: 11–17 Uhr und vor Konzerten im Werner Richard Saal bis 18.30 Uhr

Eintritt: Erwachsene: 2,- Euro / Schüler und Studenten: frei

Führungen

Öffentliche Führungen sind im Eintritt enthalten.
Samstag und Sonntag: 16 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung

Weitere Infos unter: Tel. 02330/63524, Sabine Leßmöllmann-Putzer
Dr. Carl Dörken Galerie, Wetterstrasse 60, 58313 Herdecke, www.doerken-stiftung.de